

Haus der Zeit
von Marlene

Dringelingeling, dringelingeling! Hallo, darf ich mich vorstellen? Ich bin Emma, ich bin 16 Jahre alt und komme aus Australien. Meine Eltern sagen, ich wäre frech, aber das glaube ich eigentlich nicht.

Ich bin ja sowas von aufgereggt. Heute fliege ich alleine für drei Wochen nach Köln. In drei Stunden startet der Flieger.

31 MINUTEN SPÄTER !

„Komm Emma, beeil dich bitte ein bisschen!“ ruft mein Vater Tom. „Ja, ich komme sofort. Ich muss mir nur noch schnell die Haare kämmen!“ antworte ich genervt. „Wo ist eigentlich Mama?“, rufe ich keuchend, während ich die Treppe hinunterlaufe. „Die musste leider schon zur Arbeit, aber sie lässt dir einen schönen Gruß ausrichten. Und jetzt steig ins Auto!“ entgegnet mir mein Vater.

15 MINUTEN SPÄTER!

Endlich sind wir da! Am Flughafen.

NOCH EINMAL 15 MINUTEN SPÄTER !

Juhu! Jetzt geht's los. Ich flieeeege! Während der Zeit höre ich ein bisschen Musik. Und die Zeit verfliegt so wie im Flug.

24 STUNDEN SPÄTER!

Es ist sooo schön hier! Ah, da hinten ist meine Gastfamilie! Ich erkenne sie nämlich von den Bildern, die sie uns geschickt haben.

1 STUNDE SPÄTER AM RHEIN!

Wir halten gerade vor einem riesigen dunklem Haus! Echt gruselig! Meine Gastfamilie zeigt mir erst einmal das Haus. Wir gehen in eine riesige, dunkle Eingangshalle, von der viele Gänge und Türen abzweigen. Es ist noch größer als es von außen aussieht. Aber eine Sache ist komisch: an einer Tür laufen sie einfach vorbei als gäbe es sie überhaupt nicht. Auf jeden Fall gehen wir jetzt ins Nachbardorf shoppen. Als wir an den Leuten vorbeigehen, flüstern sie und zeigen auf uns. Ich frage Lisa, meine Gastmutter, warum die Leute über uns reden? Lisa antwortet: „Das liegt daran, dass wir im Haus der Zeit wohnen.“ „Haus der Zeit?“ frage ich ängstlich. „Ja, so heißt es“, entgegnet sie mit gedämpfter Stimme. „Warum heißt es denn so?“ „Ach vergiss es einfach“, fordert sie mich auf.

45 MINUTEN SPÄTER!

Wir sind wieder zu Hause und es gibt Abendessen. Es gibt Rosmarinkartoffeln, grüne Bohnen und saftiges Rinderfilet. Als wir fertig sind mit essen, gehe ich hoch zu meinem Zimmer. Ich mache mich Bett fertig und falle todmüde aufs Bett. Zwei Minuten später bin ich eingeschlafen.

5 STUNDEN SPÄTER!

Ein lautes Donnergerollen hat mich geweckt und ... Oh Gott, ein riesiges Gewitter ist genau über uns! Warte mal, es ist doch Nacht, da könnte ich gucken ob diese Tür von heute morgen offen ist... Ich gehe den langen Flur hinunter und stehe dann vor der Tür. Ich drücke langsam die Klinke hinunter und sie geht auf. Innen ist ein Raum mit drei Bildern. Eins ist besonders schön, auf ihm ist Konrad Adenauer zu sehen, der früher als Kölner Held galt. WUUSCH! Hallo? Wo bin ich? Ich bin in einer Gasse, ganz allein. Emma bleib ruhig! Oh Gott, da kommen Leute. Wie komm ich hier wieder weg? Hmmm, einer sieht aus wie Konrad Adenauer und er sagt: „Hallo Süße, na hast du Lust mit zu uns zu kommen?“ Seiner Stimme nach war das nicht Adenauer, denn ich habe seine richtige Stimme schon einmal in einer Doku gehört. Der richtige Adenauer sagt: „Ach, hallo, was hast du denn da für eine schicke Drehscheibe?“ Dabei guckt er begierig auf meine Uhr. Und jetzt weiß ich, wie ich hier wieder wegkommen könnte. Gerade ist es vier Uhr morgens und ich könnte ja einfach die Zeit zurückdrehen, also an dem Knopf ziehen und die Zeit zurückdrehen auf elf Uhr und weiter weiß ich nicht, denn schließlich schlafe ich ja noch...

5 STUNDEN SPÄTER!

Heute ist alles wieder normal. Wir gehen frühstücken und ich möchte es Lisa und Knut sagen, aber ich kann es aus irgendeinem Grund nicht. Am Nachmittag gehen wir in ein Museum, wo es um Kölner Helden geht. Die restlichen anderthalb Wochen ist es ganz ruhig. Heute fliege ich wieder nach Australien. „Lisa? Ich möchte dir etwas sagen: In der Nacht, in der das große Gewitter war, war ich in diesem Raum. Da waren drei Bilder und in einem war ich plötzlich drin.“ Während ich das sage, wird Lisas Gesicht starr und sie sagt: „Du warst im Raum der Zeit? Oh Gott, du hattest solches Glück! Alle anderen die im Raum der Zeit waren sind gestorben. Vielleicht liegt es daran, dass du Australierin bist. Du bist die neue KÖLNER HELDIN!“ Beim letzten Satz erschien ein Lächeln in ihrem Gesicht. „Wwwas ich?“ „Ja, du!“